

Hans-Joachim von der Ohe

Vertretung der "Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik" auf einer Tagung des Europarats in Vaduz / Liechtenstein vom 9. - 12. November 1982.

Nachdem die "Internationale Gesellschaft" im Laufe des Jahres 1981 beim Europarat den Status einer "ratgebenden" (consultative) und nicht durch eine Regierung ermächtigten (non-governmental) Organisation erlangt hatte, konnte sie damit rechnen, künftig zur Mitarbeit an geschichtspädagogischen Fragen hinzugezogen zu werden. Als erstes bestand die Aussicht auf eine Einladung zur Teilnahme an einem neuen Schulprojekt, das der "Council for Cultural Co-operation" (CDCC) des Europarats für die "primary schools" vorbereitete.

Im Hinblick darauf hat die Gesellschaft eine besondere Arbeitsgruppe für Fragen des Geschichtsunterrichts in der Primarstufe begründet. Die Aufgabe, als Leiter die hier zu leistende Arbeit zu koordinieren und zu organisieren, übernahm der Verfasser dieses Berichts im Herbst 1982.

Bald danach erging schon die Einladung des CDCC zu einer Konferenz in Vaduz vom 9. - 12. November, mit der das genannte Projekt seinen Anfang nehmen sollte. Ihr Folge zu leisten bot Gelegenheit, zum erstenmal unsere "Internationale Gesellschaft" in dem ebenfalls übernationalen Rahmen des CDCC mitwirken und damit in Erscheinung treten zu lassen. Mit der Anwesenheit eines Vertreters in Vaduz würde auch die Möglichkeit gegeben sein, eine Denkschrift (statement) der Gesellschaft zum Geschichtsunterricht in der Primarstufe persönlich zu übergeben. Aus diesen Gründen entschloß sich der Leiter der Arbeitsgruppe zur Teilnahme.

Die Vorbereitungsarbeit für "Vaduz" betraf vor allem das Statement. In außerordentlich begrenzter Frist gingen hierzu Gedanken und Thesen

aus dem Kreise der Mitglieder ein und wurden vom Leiter in die Denkschrift eingearbeitet. Das Angebot unseres Mitglieds Roger Dirrig, den Text ins Französische zu übersetzen, wurde gern angenommen. Rechtzeitig wurde alles fertig.

Somit konnte das Schriftstück in Vaduz im Namen der Gesellschaft - deren Vorsitzender sie gebilligt hatte - dem Leiter der Konferenz und zugleich des CDCC, Mr. Maitland Stobart überreicht werden. Er hat es mit großem Interesse entgegengenommen, und man darf damit rechnen, daß das Statement neben unseren weiteren Aktivitäten innerhalb des Projekts Beachtung seitens des CDCC finden wird.

Zur Konferenz hatten sich Delegierte aus 21 Mitgliedsstaaten, dazu auch vom Heil. Stuhl und aus Finnland eingefunden. Dazu kamen noch "observers" von sechs "consultative non-governmental organisations". Die "société internationale pour la didactique de l'histoire" war unter ihnen der einzige Fachverband, die übrigen allesamt Lehrerorganisationen. Trotz des unterschiedlichen Status hatten alle Teilnehmer die gleichen Aufgaben und Rechte in den Diskussionen des Plenums wie in den drei (englisch-, französisch- oder gemischtsprachigen) Arbeitsgruppen. Ebenso konnten alle an den Schulhospitationen und an den gesellschaftlichen Veranstaltungen am Rande der Tagung teilnehmen. Von diesen sei nur eine hervorgehoben: der freundliche Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Erbprinzessin des Fürstentums Liechtenstein im burgartigen Schloß.

Der Konferenz war insgesamt die Aufgabe gestellt, für das von 1983 bis 1986 zu entwickelnde Projekt zur "Primary education in Western Europe" unter der Überschrift "aims, problems and trends" Aspekte und Akzente zu diskutieren und zu formulieren. Damit sollten Dimensionen und

Proportionen des Projekts umrissen werden. Eine beachtliche Spannweite der Themen kam somit in den Vorträgen des Plenums wie auch in den Beratungen der Arbeitsgruppen und schließlich in dem verabschiedeten Papier "Conclusions et recommandations" zum Ausdruck. Den Arbeitsgruppen waren keine unterschiedlichen Aufgaben gestellt - allen lag die gleiche Liste von Diskussionsthemen vor. Es bestand jedoch die Freiheit, Schwerpunkte zu setzen, auszuwählen und zu ergänzen.

Daß die Gelegenheit genutzt worden ist, in diesem Rahmen ein nachdrückliches Votum für geschichtlichen Unterricht schon in der "primary school" abzugeben, versteht sich fast von selbst. In das Protokoll der betreffenden Arbeitsgruppe ist das einstimmig akzeptierte Votum aufgenommen worden, wurde damit dem Plenum in der Abschlusssitzung und zugleich der Leitung des CDCC bekannt.

Die fortgesetzte Beteiligung unserer Gesellschaft an dem Projekt ist gesichert: an einem "Seminar" des CDCC im Mai 1983 ausschließlich über Fragen des Geschichtsunterrichts wird die Arbeitsgruppe "Primarstufe" wiederum mitwirken.

Erhöhter Beitrag

Wie der Vorsitzende unserer Internationalen Gesellschaft oben S. 3 erläutert hat, hält der Vorstand es für notwendig, den Beitrag vom Beginn des Jahres 1983 ab auf den internationalen Gegenwert von DM 40.- zu erhöhen. Der Kassierer, Kollege Dr. Boris Schneider (Stapferstraße 11, CH-8006 Zürich) bittet, diese Summe auf das Konto

Internationale Gesellschaft für Geschichtsdidaktik

Postscheckkonto 80 - 31 161, Zürich

zu überweisen. Am einfachsten wird vom eigenen Postscheckkonto aus überwiesen; kostengünstig ist auch eine Auslandszahlkarte (Mandat de versement international). Wer trotzdem von einer Bank aus überweisen möchte, ist gebeten, die Bankspesen für die Überweisung selber zu übernehmen.